

Mein Essay (Zur Robert Bosch Stiftung)

Heutzutage bestehen in Ungarn Schwierigkeiten bei der Behandlung von Aggressionen als gesellschaftliches Problem. Das Phänomän der Agression ist sehr aktuell im Bereich der gesellschaftlichen Erziehung -vom Kindergarten bis zum Hochschulwesen. Die edukatorischen Teilgebiete Unterrichten und Erziehen beschäftigen sich mit der Behandlung von Agression.

Das Problem der Agression hat mehrere Aspekte. Es hängt davon ab, wer was tun darf.

Die Rolle des Pädagogen ist sehr wichtig. Er kann Gespräche zur Entwicklung einer Gemeinschaft in Rahmen der Klassenstunde führen. Wenn er ein Problem nicht lösen kann, sollte er die Eltern schriftlich (Eintrag ins Mitteilungsheft oder Nachricht) oder persönlich (Elternabend oder eine spezielle Einladung für die Eltern) kontaktieren. Diese Strategien sind normalerweise nicht so wirksam, denn das Problem entwickelt sich meistens in der Schule, und sollte auch dort behandelt werden. Der Pädagoge kann sich auch durch einen Familienbesuch, Kommunikation mit den Eltern und subjektive Eindrücke einbringen.

Sport ist auch ein wichtiger Blickpunkt. Der Pädagoge hat die Möglichkeit während der Turnstunden, den Schulpausen und auch außerhalb der Schule gemeinsam mit den Kindern Sport zu treiben. Diese gemeinsame Zeit ist wichtig für die Behandlung der Probleme, Konflikte und Aggressionen.

Die wichtigste Sache ist, wenn man sich mit dem Problem der Agression beschäftigt, daß man auch ausreichend Kenntnisse, möglicherweise eigene Erfahrungen darüber haben sollte. Die Strategien zur Lösung von Agression geben dem Pädagogen Selbstsicherheit. Darum ist es sehr wichtig, daß die Personen, die an der gesellschaftlichen Erziehung beteiligt sind, auch an der Organisationsentwicklung und der Teamerstellung teilhaben sollen. Zuerst muß man ihre eigenes Wissen fördern. Wenn der Pädagoge ausreichend Kenntnisse erworben hat, kann er das Problem der Agression wirksam behandeln, und danach kann er diese Strategien auch den Kindern vermitteln.

Die Rolle des Psychologen ist entscheidend in diesem Prozess, denn er hat die passenden Kompetenzen und die Kenntnisse, die er vermitteln kann.

Es gibt verschiedene Behandlungs-Strategien in der Schule, an denen der Psychologe teilnehmen kann:

Aktivierende Programme: Dramaspiel, Rollen-/ Phantasiespiel. Die Rolle der Prävention ist sehr wichtig.

Mediation

Familiengruppen-Konferenz

Einige gute Beispiele aus dem Ausland (Gyurkó Sz., Virág G.: Az iskolai erszak megítélésének különbségei és hasonlóságai a gyermekvédelmi és az oktatási intézményrendszerben, Budapest, 2009)

Belgien: „Ich schlage niemanden in der Klasse. Und du?“. Dabei handelt es sich um eine Theateraufführung über Aggression in der Schule, Spiele gegen Aggressionen, eine praktische Phase, Auswertung, Abschluss und zuletzt eine gemeinsame friedliche Party.

Dänemark: „Behandle deine Konflikte!“. Hier werden alternative Strategien zur Lösung des Problems der Aggression benutzt. Es handelt sich dabei um restaurative Strategien.

Litauen: Es gibt ein Theater, das sich mit Schuld-Prävention beschäftigt.

Norwegen: Das Programm „Olweus“: Prävention von Aggressionen in der Schule. Hier wird grosser Wert darauf gelegt, das soziale Umfeld der Eltern miteinzubeziehen.